

Die auf dem äußersten Vorsprung dieses Schloßberges 1860 erbaute Batterie Altmünster ist ebenfalls verschwunden.

Vom Boock ausgehend hatten wir links und rechts zwei Hauptfronten der Festung, links die Grünwalder-, rechts die Trierer-Front, beide also östlich der Stadt. Im Süden hängt sich dann zu beiden Seiten des Petrusbaches die Thionviller Front. Zwischen der Grünwalder- und der Thionviller-Front, also im Westen und Norden, lag die Front der Ebene oder Neuthorfront. Jede dieser vier Hauptfronten zerfiel wieder in eine innere und eine äußere. Wir werden jede derselben einzeln durchgehen.

Die Grünwalder Front begriff jene Werke, welche sich vom Boock aus rechts (die äußere) und links (die innere) der Alzette hinzogen. Sie schloß einen Theil der Vorstadt Clausen und die Unterstadt Pfaffenthal ein. Die innere Front zog sich vom Boock aus, den Felskonturen folgend, bis zum äußersten Werke der Front der Ebene, dem Fort Charles, und bestand aus terrassenförmig über einander liegenden Werken. Wir glauben dieselben des besseren Verständnisses wegen in drei Etagen eintheilen zu müssen. Die oberste Etage bestand aus der Kurtine zwischen dem Boock- oder Schloßbastion und dem Gouvernementsbastion, dem oberen und niederen Gouvernementsbastion und der Kurtine bis zum Bastion Berlaimont. Die zweite Etage aus dem Ravelin „Die drei Tauben“ und den Befestigungen des Tintenberges; die dritte aus den Befestigungen des Pfaffenthalerberges.

Von der ersten Etage besteht nur noch ein sehr geringer Theil des niederen Gouvernements-Bastions, weil auf demselben ein Flügel des Justiz-Palastes ruht. Der Platz, wo das obere, über 12 Meter hohe Gouvernements-Bastion, der Garten des früheren preussischen Militär-Casinos, stand, ist ganz verbaut. Durch die mittlere Etage führen zwei Wege. Ein Fahrweg zieht sich vom inneren Pfaffenthaler Thor durch das seiner Brustwehr und eines bedeutenden Theiles seiner Bekleidungsmauern beraubten Ravelins „die drei Tauben“ bis in die Oberstadt. Auf der oberen Terrasse des Ravelins steht eine Villa. Durch alle übrigen Befestigungen der zweiten Etage führt eine 1 Kilometer lange mit vielen Kosten und Mühen hergestellte Chaussee, welche Luxemburg mit dem Merscherthale verbindet. Der erste Abhang dieses Riesenwerkes hat eine Böschung erhalten, unter welcher Alles, Brustwehr, Mauern, Kasematten u. s. w. tief vergraben liegt. Die dritte Etage, der Pfaffenthaler Berg, war durch drei starke Thore mit Zugbrücken, seine rechte Seite durch einen oben gegen 4, unten 7 Meter hohen Wall mit Brustwehr befestigt. Er ist jetzt vollständig abgetragen.

Die Werke der äußeren Grünwalder Front lagen auf zwei schmalen Berggrücken, welche sich auf der rechten Seite der Alzette erheben und durch eine starke und tiefe Schlucht, das Höhlenthal, von einander getrennt sind. Auf dem nördlichen Rücken lag das Kronenwerk, Nieder-Grünwald und Fort Olizy, auf dem südlichen Rücken das Hornwerk Ober-Grünwald und Fort Thüngen. Das Höhlenthal war durch eine lange, sehr starke Mauer abgeschlossen. Die Bastione und Raveline dieser Werke waren 12 bis 20 Meter hoch, die Mauern etwa 3 Meter dick, die Gräben 10 bis 20 Meter breit; das Reduit Thüngen war ein wahres Kolosß. Dynamit und jahrelange Arbeit von tausend Händen haben hier, wie fast überall, Alles dem Boden gleich gemacht, und nur noch die Thürme des Reduits Thüngen mit ihren drei vergoldeten Eicheln und die Bäume des gedeckten Weges erinnern an frühere Größe.

Die Trierer Front erstreckte sich vom Boock aus diesseits (die innere) und jenseits (die äußere) der Alzette bis zum Petrusthal und schloß einen Theil der Vorstadt Clausen und die Unterstadt Grund ein.

Die innere Front begriff das Schloß- und Dominikaner-Bastion, die mit Zinnen versehene Mauer, welche sich von hier bis ans innere Grund-Thor hinzieht, und die aus zwei Etagen bestehende Kurtine bis zum Grundschleusen-Bastion. Alle diese Werke ruhten auf über 20 Meter hohen steilen Felsen. Man mußte sich damit begnügen, die 10 Meter lange und 8 Meter hohe Schloßthor-Passage, die Brustwehren und von den Umkleidungsmauern so viel (stellenweise über 10 M.) abzutragen, als es die auf denselben ruhenden Gebäude gestatteten. Die Zinnen genannter Mauer sind zerstört, das Gewölbe des innern Grund-Thores ist eingeschlagen, das davor liegende Ravelin, die obere Etage